



Wundersames Programm I

Angaben der Organisatoren zufolge umfasst CHINA TIME 200 Veranstaltungen. Das klingt nach viel und abwechslungsreich, doch weit gefehlt. Auf diese Zahl kommt nur, wer zehn Tage der offenen Tür bei einem Veranstalter als zehn Veranstaltungen zählt und weiter ähnlich verfährt. Sie beruht also auf Schaumschlägerei.

Nicht wenige Veranstaltungen in diesem Sammelsurium gelten Aspekten der chinesischen Kalligraphie. Wegen der zentralen Ausstellung ist das naheliegend – und der Berichterstatter wird sich etliche von ihnen nicht entgehen lassen. Als noch wichtiger empfindet er, daß nicht wenige Veranstaltungen sich an Kinder wenden, denn deren Blicke können nicht früh genug auf China gerichtet werden. Zusätzlich erscheint die Jugendmusikschule am Mittelweg verhältnismäßig oft als Ort einer Veranstaltung, was aus mehreren Gründen rühmend ist – und weil der Berichterstatter in deren Nähe wohnt, werden diese Veranstaltungen öfter in ihm einen so interessierten wie wohlwollenden Besucher finden.

Eher das Gegenteil gilt für andere Veranstaltungen. Da ist zum Beispiel eine Ausstellung „Chinas Metropolen im Wandel“ angekündigt. Diese Poster hatte der Berichterstatter nämlich schon bei CHINA TIME 2010 betrachtet, bei CHINA TIME 2012 hatte er sich den Anblick erspart – indes, wer weiß, vielleicht hat er ja 2016 wieder Interesse an ihnen. Der Höflichkeit halber sei der Veranstalter verschwiegen.

Das soll nicht für den nächsten gelten: Heart Leadership International, ecos office center, Glocken- gießerwall 17. Dort ereignete sich am 6. November ein Workshop mit dem Titel „Vorsprung mit Sun Zus Strategien im Hamburg-China-Geschäft“. Was immer das für ein Geschäft sei, die Teilnehmer können hoffen: „Erfahren Sie, wie Sie mit dem Kartenset „Sun Zus 36 Strategeme – westlich interpretiert“ in Businesskriegen raffiniert tarnen, lächelnd enttarnen und schlussendlich gewinnen.“ Vorher muß man für das zweistündige Workshop aber 39 Euro hinblättern.

Hierbei scheint den Veranstaltern einiges durcheinander geraten zu sein. Außerdem, wer den Namen dieses altchinesischen Militärtheoretikers Sun Zu schreibt, zeigt allein schon dadurch, daß er fachlich keine Ahnung hat.

Noch viel mehr an Kuriositäten ist in dem Programmheft zu CHINA TIME zu entdecken. Zum Beispiel zählt auch ein Uni-Ball zu den Programmpunkten. Wer immer den organisiert, für sein Erscheinen im Programm von CHINA TIME fiel den Veranstaltern lediglich etwas gequält ein, daß zur Fudan-Uni in Shanghai partnerschaftliche Beziehungen bestehen.

Wie in der Vergangenheit, CHINA TIME 2014 bietet wieder ein konzeptloses und schlecht vorbereitetes Sammelsurium von Nichtigkeiten ohne Strahlkraft. Positiv hervorhebenswert ist vor allem: Nicht nur die Jugendmusikschule hat sich erfreulich engagiert, auch einige Schulen tun das. Der 20. November wurde sogar zum „Tag der Schulen“ erklärt, an dem diese ihre Chinaprogramme, wenn vorhanden, präsentieren.

Befremdlich hingegen ist, daß nur wenige Chinesen an CHINA TIME mitwirken – nicht – nicht aus den großen Hamburger Chinesenszenen, auch nicht aus der Partnerstadt Shanghai. Aber wenn Konzeptlosigkeit zum Konzept erhoben wird, wie bei CHINA TIME, dann erfreut das selten – vor allem nicht Menschen, die interessiert und engagiert sind.

Neben den „schrägen“ Veranstaltungen bietet CHINA TIME aber auch solche, die aller Ehren wert sind. Deswegen illustriert ein Hinweis auf eine solche in dieser Folge eine Notiz, wenn für diese keine spezifische Abbildung vorliegt.